

Preis für Marburg.

Ein Monat . 40 fr.  
 Vierteljährig 1 fl. 20 „  
 Halbjährig 2 „ 40 „  
 Ganzjährig 4 „ 80 „

Mit  
 Postversendung.

Ein Monat . 50 fr.  
 Vierteljährig 1 „ 50 „  
 Halbjährig . 3 „ — „  
 Ganzjährig . 6 „ — „

Einzelne Nummern  
 6 fr.

# Correspondent

für

# Untersteiermark.

Insertionsgebühr:

Die viermal gespal-  
 tene Druckzeile wird bei  
 einmaliger Einschaltung  
 mit 5, bei zweimaliger  
 mit 8, bei dreimaliger  
 mit 10 Kreuzern be-  
 rechnet.

Erscheint jeden Sonn-  
 tag und Donnerstag in  
 je Einem halben Bogen  
 (die Beilagen unge-  
 rechnet).

N 33.

Sonntag den 20. Juli.

1862.

## Ueber Lebensversicherungen.

I.

F.- „Vereinigung der Kräfte“ ist das Bau-  
 wort, wodurch in den letzten Jahren die groß-  
 artigsten Resultate erzielt worden sind. Kreuzer-  
 vereine haben Millionen gesammelt und damit  
 nicht nur Hilfe in der Noth für einzelne Indivi-  
 duen oder Familien gebracht, sondern durch Grün-  
 dung von allgemein nützlichen Unternehmungen  
 den Grundstein zum künftigen Wohlstand ganzer  
 Städte und Provinzen gelegt.

In gerechter Würdigung dieses Grundsatzes  
 hat auch Marburg eine segensbringende Anstalt:  
 „die Sparcasse“ in's Leben gerufen; sie wird die  
 kräftigste Stütze der Landwirthschaft und Industrie  
 sein und unsere Enkel werden noch dankbar der  
 Gründer gedenken. Der ebenfalls auf dem ober-  
 wählten Grundsatz basirende, hier gegründete  
 Krankenverein ist, leider nicht allgemein, sondern  
 von bloß localer Bedeutung. Eine in Marburg  
 herrschende epidemische Krankheit kann den ganzen  
 Fond verschlingen, so wie seine von Marburg  
 wegziehenden Mitglieder ihre Beiträge verlieren;  
 dieser Verein ist also nur für die einheimische  
 ärmere Classe berechnet. Derselbe könnte jedoch  
 seine Vortheile vielfach vergrößern und gegen alle  
 Zufälle sichern, wenn er sich dem Besten der ge-  
 genwärtig bestehenden allgemeinen inländischen  
 Vereine anschließen würde. Was soll nun der  
 besorgte Familienvater thun, um für außerordent-  
 liche Fälle vorzusorgen?

Es ist unstreitig für Jedermann gerathen, je  
 nach Kräften sich vorerst in der einheimischen Spar-  
 casse für augenblickliche Hilfe Einlagen zu machen.  
 Dann soll aber jeder an die Zukunft Denkende,  
 arm oder reich, sich beeilen, einem Vereine beizu-  
 treten, der ihm gegen Leistung mäßiger Beiträge  
 die Versicherung gewährt, in den mannigfachen,  
 unerwartet eintretenden Lagen des Lebens, wo  
 die Sorge für den ferneren Lebensunterhalt Ein-  
 zeln, ja ganze Familien niederbeugt, Unterstützung  
 und Rettung zu finden. - Welcher unter den ge-  
 genwärtig bestehenden Versicherungsvereinen ist nun  
 am meisten geeignet, sowohl dem Wohlhabenden  
 die beruhigende Sicherheit für seine größeren Ein-  
 lagen zu bieten, sowie dem Unbemittelten es mög-  
 lich zu machen, selbst mit geringen Beiträgen, eine  
 Pension, Erbschaft, Kinderausstattung oder Krank-  
 heitsaushilfe zu versichern? -

Man muß gestehen, jede Versicherungsanstalt  
 wird zur Wohltäterin des Versicherten, sobald  
 sie nur den eingegangenen Vertrag unter allen  
 Umständen halten kann. Um sich diese Ueberzeu-  
 gung leicht zu verschaffen und schon aus Patrio-  
 tismus soll man einem inländischen Vereine bei-  
 treten, dessen Gebahrung vorzüglich von den Be-  
 hörden überwacht - auch durch eigene Anschauung  
 kontrollirt werden kann.

Unter den inländischen Versicherungsinstituten  
 ist weiters zu unterscheiden, ob dieselben durch eine  
 Actiengesellschaft gebildet, also auf Gewinn berech-  
 net, oder ob es ein auf Wechselseitigkeit ge-  
 gründeter Verein ist, bei welchem durch die von  
 den Mitgliedern gewählte Verwaltung die erziel-  
 ten Vortheile wieder unter die Vereinsmitglieder  
 im Verhältnis zu ihrer Betheiligung vertheilt wer-  
 den, wie es bei der „Austria“ geschieht. Unter  
 den in den deutschen Provinzen gegründeten all-  
 gemeinen wechselseitigen Versicherungsvereinen ist  
 nun der Kranken- und Lebensversicherungsverein  
 „Austria“ vollständig organisiert, indem derselbe  
 nach allen im Versicherungswesen möglichen Com-  
 binationen Verträge abschließen kann.

Dieser Verein ist in Wien von wohlwollen-  
 den uneigennütigen Männern zuerst hauptsächlich  
 für Angestellte gegründet worden, mußte aber  
 durch die rege Theilnahme angespornt, wiederholt  
 neue Versicherungszweige aufnehmen und kann  
 nun allen diesbezüglich gestellten Anforderungen  
 genügen.

Nach seinem anderthalbjährigen Bestehen  
 zählt der Verein gegenwärtig schon bei 36000  
 Mitglieder mit einem versicherten Capitale von  
 nahezu fünf Millionen Gulden, was gewiß für  
 die Vortrefflichkeit seiner Organisation spricht.

Nachdem Marburg selbst unter den Schwe-  
 sterstädten Cilli und Pettau verhältnismäßig die  
 geringste Betheiligung nachweist, glaubt man dies  
 nur dem Umstande zuschreiben zu müssen, daß  
 der Verein im Interesse der Mitglieder mit jeder  
 Regieauslage kargt, daher auch für Kundmachun-  
 gen hier nichts verwendet werden konnte, wodurch  
 aber das Publicum längere Zeit nicht zur Kennt-  
 niß der Vortheile gelangte, die der Verein bietet.  
 Diese Zeilen mögen nun dazu beitragen, die  
 wohlthätigen und humanen Zwecke, welche der  
 Verein „Austria“ verfolgt, ebenso wie die Normen  
 desselben zur Kenntniß des Publicums zu bringen.

Die Generaldirection der „Austria“ in Wien  
 hat im Einverständnisse mit dem Inspectorate in  
 Graz für Marburg einen Localausschuß zur Ueber-  
 wachung der Geschäfte gewonnen, welcher aus  
 den Herren: Josef Bancalari, Dr. Ferdin-  
 and Dominikus, Heinrich Salas, Mathias  
 Löschnig, Finanzrath Josef Ott und Franz  
 Pichler besteht; Herr Dr. Streinz wurde zum  
 Vereinsarzt gewählt. Diese Herren widmen unei-  
 gennützig ihre Kräfte der Leitung der Vereinsge-  
 schäfte. Die Versicherungszweige sind: A. Kranken-  
 versicherung. B. Lebensversicherung. C. Alterspen-  
 sionen. D. Erbgesellschaften.

A. Es kann ein wöchentliches Kranken-  
 geld von 2 bis 20 fl. versichert werden, welches  
 während der Krankheit und der durch dieselbe ver-  
 ursachte Dienstesunfähigkeit ausbezahlt wird. Auch  
 für den Fall der Entbindung wird eine Versiche-  
 rung angenommen.

B. Lebensversicherung. Für den Todes-  
 fall des Versicherten kann ein Capital von 25 bis  
 5000 fl. versichert werden. Für die Versicherungs-  
 arten A. und B. folgen nachstehend die Tabellen  
 über die dafür geforderten Beiträge.

A. Monatsbeiträge zur  
 Versicherung eines  
 wöchentl. Krankengeldes.  
 Für je 2 fl. Krankengeld  
 entfallen:

Eintritts- alter	Monats- beitrag in fr. o. B.	Eintritts- alter	Monats- beitrag in fr. o. B.
18	24	40	39
19	24	41	40
20	25	42	41
21	25	43	43
22	26	44	44
23	26	45	46
24	27	46	47
25	27	47	49
26	28	48	50
27	28	49	52
28	29	50	54
29	29	51	56
30	30	52	58
31	31	53	61
32	32	54	63
33	32	55	66
34	33	56	69
35	34	57	72
36	35	58	75
37	36	59	79
38	37	60	83
39	38		

B. Monatsbeiträge zur  
 Versicherung eines Capitals.  
 Für je 100 fl. Capital  
 entfallen:

Eintritts- alter	Monats- beitrag in fr. o. B.	Eintritts- alter	Monats- beitrag in fr. o. B.
18	17	40	28
19	17	41	29
20	18	42	30
21	18	43	31
22	18	44	33
23	18	45	34
24	19	46	35
25	19	47	37
26	20	48	38
27	20	49	40
28	21	50	42
29	21	51	44
30	22	52	45
31	23	53	47
32	23	54	49
33	24	55	52
34	24	56	53
35	25	57	55
36	25	58	57
37	26	59	60
38	27	60	63
39	28		

## C. Prämien zur Versicherung einer jährlichen Pension von fl. 100 öst. W.

Alter, von welchem an der Bezug der Rente beginnt:

Eintrittsalter	40						45						50						55						60						65						70					
	einmal		jährlich		monatl.		einmal		jährlich		monatl.		einmal		jährlich		monatl.		einmal		jährlich		monatl.		einmal		jährlich		monatl.		einmal		jährlich		monatl.							
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.										
50	279	09	16	88	1	43	199	61	11	24	—	99	138	08	7	56	—	66	91	67	4	94	—	44	57	65	3	05	—	28	83	50	1	79	—	17	17	22	—	90	—	09
10	865	82	22	16	1	94	261	56	15	02	1	82	180	92	9	98	—	88	120	12	6	41	—	56	75	60	3	99	—	36	43	89	2	31	—	21	22	58	1	14	—	11
15	461	79	30	66	2	68	330	23	20	27	1	77	228	38	13	23	1	16	151	62	3	40	—	74	95	34	5	15	—	46	55	34	2	94	—	27	28	46	1	48	—	15
20	585	38	43	39	3	85	413	53	28	04	2	46	289	49	17	96	1	58	192	15	11	24	—	99	120	86	6	83	—	61	70	14	3	89	—	35	36	02	2	—	—	18
25	748	97	66	36	5	80	539	50	40	22	3	52	370	34	24	89	2	18	245	81	15	33	1	35	154	67	9	14	—	81	89	78	5	15	—	46	46	10	2	63	—	23
30	960	86	110	99	9	69	687	02	61	01	5	34	475	18	35	81	3	14	315	42	21	32	1	87	198	45	12	50	1	110	115	19	6	93	—	61	59	12	3	47	—	31
35							884	—	102	06	8	81	611	42	54	39	4	76	405	83	30	77	2	70	255	26	17	43	1	153	148	16	9	56	—	84	76	02	4	73	—	42
40													785	82	90	98	7	95	521	54	46	73	4	08	328	02	25	31	2	222	190	47	13	34	1	177	97	76	6	51	—	58
45																			670	22	78	75	6	88	421	58	38	75	3	39	244	76	19	53	1	171	125	58	9	24	—	82
50																									549	15	66	26	5	79	318	68	30	45	2	67	163	49	13	76	1	21

**D. Erbgesellschaften.** Um auch den Aeltern und Vormündern Gelegenheit zu geben, für deren Kinder und Pflegebefohlenen Ausstattungen und Capitalien zum Beginne eines Geschäftes oder zur Gründung einer gesicherten Existenz mit geringen Opfern zu erzielen, oder selbst älteren Personen eine rasche Vermehrung ihres Capitals zu ermöglichen, eröffnete die „Austria“ mit dem 1. Juli 1862 Erbgesellschaften auf 12 und 20 Jahre. Der Theilnehmer oder dessen Erbe erhält am 1. Juli 1874 respect. 1882 seine geleisteten Beiträge sammt Zinsen und Zinseszinsen nebst seinem Antheil des von den früher verstorbenen Mitgliedern dieser Erbgesellschaft an die Ueberlebenden vererbten Capitals sammt Zinsen. Die Erbgesellschaften sind vorzüglich zur Versicherung von Kinderausstattungen geeignet; bei Knaben läßt sich durch geringe, ratenweise zu entrichtende Beiträge die Befreiungstage vom Militärdienste erwerben.

Schließlich sei aus den umfangreichen Normen nur noch im Allgemeinen für alle Versicherungszweige mitgetheilt, daß keine an die „Austria“ geleistete Zahlung selbst bei Aufhebung des Versicherungsvertrages verloren, sondern statutenmäßig rückbezahlt wird. Sowohl die Einzahlungen als Behebungen können in jedem größeren Orte stattfinden, wo eine Casse besteht. Je mehr sich der Verein vergrößert, desto günstiger ist der Erfolg und die zu leistenden Beiträge werden dann herabgemindert. \*

### Klagenfurt.

Kl. 15. Juli. (Das „Aloisi-Blatt“ und der Landesauschuß. - Ein Filialcomité der „Savigny-Stiftung.“ - Ein Unglücksfall durch einen Blitzstrahl.) Aus den Spalten unseres geistvollen „Aloisi-Blatts“ sind seit vierzehn Tagen die Berichte über die Sitzungen des Landesauschusses verschwunden, um den Platz anderweitigen Ergüssen der Langweile zu räumen, in denen sich dasselbe hartnäckig gefällt. Wahrscheinlich bot den Anlaß hiezu die Anregung, welche die Inconvenienz der Publication officieller Acte des Organes der Landesvertretung durch ein

\* Nähere Auskünfte wird die hierortige Bezirkscaffe der „Austria“ bereitwillig ertheilen; sie befindet sich in der Wohnung des Cassiers Herrn Carl Blucher, - Grazer Vorstadt, Mühlgasse Nr. 88.

### Sociale Spiegelbilder.

III.

Aus — — an der Save.

Es gibt Leute, die steif und fest behaupten, daß in — — der Zopf noch leibhaftig umgehe. Ich habe mich fleißig umgesehen, habe aber Zöpfe nur auf Damenköpfen entdeckt und selbst da fangen sie an sich schamhaftig hinter ein „Nez“ zu verbergen, so daß man hoffen kann, der Zopf werde aus — — bald gänzlich verschwunden sein. Wenn er nun auch nicht mehr hinten hängt, so spuckt er doch hie und da ganz artig. So bei Einführung der Gewerbefreiheit. Damals glaubten die — — er Industriellen dem Untergang der socialen Ordnung der Dinge sehr nahe gekommen zu sein und schrieen Peter und Mordio über diese „Anarchie“; denn als Anarchie mußte ihnen eine Maßregel erscheinen, nach welcher die alte Zunftherrlichkeit gebrochen, der Lehrling ohne Lehrbrief und Freisprechung Geselle werden und die Meister ohne Rücksicht auf den „Ortsbedarf“ wie Pilze aus der Erde wachsen konnten. Indessen haben sich diese Schrecken als bloßes Hirngespinnst erwiesen. Man sieht die gewerbfreien Meister nach wie vor im Gast- oder Casehause ihren Lebensgewohnheiten nachgeh'n und die Kundschaften müssen nach wie vor auf die Erledigung ihrer Eingaben monatelange warten. Die Concurrenz ist nicht bis nach — — gedrungen. Dafür hat die Gewerbefreiheit für die Consumenten den negativen Vortheil gebracht, daß ihnen der Tarif

Localblättchen in Ihrem geschätzten, hier vielgelesenen „Corr. f. U.“ gefunden hat; denn daß die Redaction desselben von freien Stücken zu der Erkenntniß einer von ihr begangenen Ungeschicklichkeit sollte gekommen sein, ist bei der notorischen Selbstgefälligkeit, mit welcher sie sich wiederholt lächerlich gemacht hat, kaum anzunehmen. - Es erscheinen nunmehr die Auszüge aus den Sitzungsprotokollen des Landesauschusses allein in der amtlichen „Klagenfurter Zeitung“ (welche dieselben früher aus dem „Aloisi-Blatt“ excerptirt reproducirte), aber in einer bureau-staubigen Ausführlichkeit und Breite, welche denselben den zweifelhaften Werth einer Specialität verleihen. - Auch nicht die unbedeutendste Verwaltungs- oder Bureaufrage, nicht der kleinste Schubverlag oder Ankauf eines Schotterhaufens wird in diesen Mittheilungen der Oeffentlichkeit erspart, sondern in der langweiligen Form eines „Geschäftsactes“ und eines darüber gefaßten „Beschlusses“ aufgeführt. Dabei streift die Fassung dieser Protokolle manchmal an das Gebiet des Humors; denn wer könnte sich z. B. wohl eines heiteren Eindruckes erwehren, wenn er in einem ernsthaften Blatte liest, daß „der Referent die Zuschrift eines Bezirksamtes vorträgt, womit dieses mittheilt, daß der K sich verpflichtet habe, die rückständige Gültenumschreibungs-Laxe per 2 fl. 10 kr. binnen Monatsfrist zu bezahlen“ und daß hierauf der „Beschluss“ gefaßt worden sei: „Dient zur Wissenschaft und wird dem betreffenden Bezirksamte erwiedert, daß dem K nach Umständen noch eine längere Frist zugestanden werden könne.“ - Natürlich übt die öffentliche Meinung an solchen Publicationen des höchsten allgemeinen Interesses ihren kritischen Wiß, welchem wohl eigentlich die Institution der selbstgewählten Volksvertretung nicht zum Gegenstande dienen sollte. Es wäre daher in mehr als einer Richtung wünschenswerth, wenn die Verhandlungen des Landesauschusses in einer kürzeren und geschmackvolleren Form zur öffentlichen Kenntniß gelangten.

Es hat sich auch bei uns auf Anregung des Herrn Staatsministers ein Filialcomité für eine „Savignystiftung“ unter dem Vorherrsche des Oberlandesgerichtsrathes Freiherrn von Longo-Liebenstein gebildet, für welche die heutige Nummer der Landeszeitung bereits die ersten Beiträge namhaft macht.

Vor vier Tagen wurde unsere Stadt von

einem furchtbaren Gewitter heimgesucht, welches leider auch ein Menschenleben zum Opfer forderte. Zwei zweispännige Wägen fuhren nämlich, der erste mit Steinen, der zweite mit Ziegeln beladen, zur Zeit des Gewitters in die Allee am Bittlinger Thorgraben, als ein Blitzstrahl sie traf und den Kutscher des ersten Wagens, einen Klagenfurter Bürgersohn, Namens Wolfgang Escharr, tödtete, den des zweiten Wagens aber betäubte und in den Graben schleuderte. Gleichzeitig erschlug der Blitz die zwei Pferde des ersten und ein Pferd des zweiten Wagens. - Der nur betäubte Fuhrmann kam bald wieder zu sich, schirrte die todten Pferde aus und fuhr mit dem einzig übrig gebliebenen davon. Der Blitz hatte den Getödteten unmittelbar an der Stirne getroffen und seinen Hut in kleine Fetzen zerissen; ein blaurother Streif an der Stirne des Erschlagenen und ein Riß in der Rinde eines nahe stehenden Baumes waren die einzigen sichtbaren Zeichen des entsetzlichen Unglücksfalles.

-s- **Pettau, 18. Juli.** Die in Nr. 32 Ihres Blattes bereits erwähnten, unter Leitung des Herrn k. k. Generalmajors Lenk vom 6. und 3. Artillerieregimente hier stattfindenden Schießübungen mit Schießbaumwolle werden von dem 3. Artillerieregimente derart fortgesetzt, daß vom 26. Juli bis 1. August die leichte 12pfündige Batterie Nr. 7, vom 27. Juli bis 2. August die gezogene 6pfündige Batterie Nr. 10, vom 31. Juli bis 7. August die ordinäre 12pfündige Batterie Nr. 8, vom 1. bis 8. August die ordinäre 12pfündige batterie Nr. 9, vom 6. bis 13. August die gezogene 6pfündige batterie Nr. 1, vom 7. bis 14. August die gezogene 6pfündige batterie Nr. 2, somit von diesem Regimente 6 - und vom 6. Artillerieregimente 5 Batterien ihre Uebungen vornehmen. Die Musikkapelle des 6. Artillerieregimentes erfreute uns am 16. d. M. bereits mit der ersten Platzmusik.

-id- **St. Peter bei Königsberg, 15. Juli.** In der Nacht vom 12. auf den 13. d. M. besuchte ein 26jähriger Bursche, ein sehr braver Dienstknecht bei R.... in Deckmannsdorf, seine Geliebte, eine Bauernstochter in Sagai bei St. Peter, wurde jedoch von dem Knechte des Hauses, das er besucht, wahrgenommen. Dieser weckte

von den Producenten beliebig octroyirt wird. Unsere beiden Fleischermeister Hinz und Kunz bilden die Scylla und Charybdis, zwischen denen der fleischbedürftige Consument wie ein perpetuum mobile rathlos hin- und herschwankt. Hinz und Kunz nämlich sind gescheidte Leute; sie trafen sich als Concurrenten gegenseitig kein Aug' aus, viel lieber würden sie schon den verehrlichen Consumenten gemeinschaftlich die Haut über die Ohren ziehen, wie sie es bei den Ochsen gewohnt sind. Ochsen und Publicum haben auch in der That das gemein, daß beide eine englische Geduld besitzen. Von der Uebervölkerung, über die hie und da geklagt wird, merkt man in — — noch gar nichts, denn arbeitende Hände und unternehmende Köpfe würden bei uns die schönste Existenz finden. So lange der Arbeitsgeber dem Arbeitsnehmer mit einer wahren Supplicantenmiene sich nähern muß, um die Befriedigung seines Anliegens, welches in einem zu construierenden Beinleid u. dgl. besteht, zu erwirken und so lange der letztere die Kundschaft mit einer Herablassung behandelt, die da zu jagen scheint: Ich werde mich bemühen, mich ihrer zu gelegener Zeit zu erinnern, (obwohl er dies nicht thut, sondern die Kundschaft fein von Woche zu Woche warten läßt): so lange darf die Generation neu zur Welt kommender Staatsbürger nicht verzweifeln, denn die industrielle Welt, die Welt der Arbeit enthält für sie noch sehr viel unentdecktes oder doch unerobertes Land. Das

blühendste Gewerbe bei uns sind übrigens Gasthäuser; man errichtet Gasthaus auf Gasthaus und wenn es so fortgeht, so wird ob lauter Gastfreundlichkeit ein Gastwirth bei dem anderen zu Gaste sitzen müssen. Und dennoch ist Sonntags alles gesteckt voll. Es ist immerhin ein erfreuliches nationalökonomisches Symptom, wenn das Volk so viel erspart, daß es sich über das Maß der gewöhnlichen Lebensbedürfnisse gütlich thun kann; nicht minder bekannt ist aber der etwas paradox klingende Satz, daß das Leben desto „flotter“ ist, je schlechter und rückwärtsloser die Zeitverhältnisse sich gestalten. Aproz nous le déluge! -

### Bacherjagen.

H. W. - Der nördliche Abhang des Bachergebirges ist nicht arm an Volksjagen, von denen sich manche durch Originalität und Sinnigkeit auszeichnen und dadurch den Beweis liefern, daß es dem schlichten, urwüchsigen Volkstamme der „Bohorjanen“ keineswegs an Phantasie mangle. Einige derselben wie z. B. die Sage vom schwarzen See und jene von „Maria am Stein“ sind bereits in Zeitschriften veröffentlicht worden. Wir theilen hier einige bisher wenig bekannte kleinere Sagen mit, um sie der gänzlichen Vergessenheit zu entreißen und zwar in jener schlichten Darstellung, in welcher sie uns erzählt wurden.

die beiden eben anwesenden Drescher, darunter einen Militärurlauber und kam mit ihnen überein, den Liebhaber nach dem Stelldichein durchzubläuen. Beschlossen, gethan; allein die Lection fiel zu verb aus, denn der arme Bursche mußte seinen Liebesgang mit dem Leben büßen und wurde am anderen Tage unweit St. Peter am Feistribbache bewußtlos gefunden, worauf er bald seinen Geist aufgab. Ein unglücklicher Schlag über den Kopf, welcher die Hirnschale verletzete, war die Ursache seines Todes. - Die 3 Burschen, im Alter von 19—24 Jahren, sind ihrer That geständig und befinden sich bereits im gerichtlichen Gewahrsam. - Die am Murfelde übliche Strafe in ähnlichen Fällen ist trotz ihrer Rohheit etwas glimpflicher; da wird der betretene Liebhaber von den Burschen in die nächste Mistjauche getaucht und dann entlassen. -

\* **Maria-Neustift**, 16. Juli. Vorgestern Nachmittags um 4 Uhr brannte das Dorf Sestersche (Pfarre Monsberg, Bezirk Pettau) gänzlich ab; 16 Bauern und 3 Reuschlerhäuser sammt den Wirtschaftsgebäuden sind ein Raub der Flammen geworden. Die Landleute haben bereits die Feldfrüchte (Korn und Weizen) eingeheimst, welche ebenfalls sammt den Einrichtungsgütern, Wägen und Bauernwerkzeugen verbrannten. Da in dieser Jahreszeit die Brunnen wenig oder gar kein Wasser hatten, so machte sich auch großer Wassermangel auf das peinlichste fühlbar und es konnte deshalb auch nichts gerettet werden. Das Feuer soll beim Josef Horvath vulgo Kusnar im Stallgebäude durch Kinder, die mit Bündelhölzchen spielten, entstanden sein und griff mit einer solchen Schnelligkeit um sich, daß binnen einer Stunde das ganze Dorf bis auf 3 Häuser vernichtet war. Da nur 4 Bauern assicurirt sind, so sind die Uebrigen der größten Noth ausgesetzt und flehen das Mitleid edler Menschenfreunde an.\*

-e- **Lichtenwald**, 15. Juli. Vor wenigen Tagen ist der hier stationirte Finanz-Wachaufseher Josef Ehrenreich beim Baden in der Save ertrunken.

\* **Milde Beiträge für die Abbrändler von Sestersche** werden in der Expedition des **Corr. f. U.** (Postgasse) entgegen genommen und die Namen der Wohlthäter veröffentlicht.

### I. Skopelnik.

Mit dem Namen Skopelnik bezeichnet der Volkemund ein gespensterartiges Wesen, das an heiligen Samstagsnächten in Gestalt eines feurigen Wesens hoch in den Lüften umherschwirrend sein Unwesen treibt und oft von spät heimkehrenden Landleuten bemerkt werden soll, die es dann natürlicherweise nicht unterlassen dürfen, hurtig ein Kreuz zu schlagen und durch ein Gebet sich vor dem bösen Kobolde zu schützen. Unglücklich das Haus, auf dessen Dachgiebel sich Skopelnik niederläßt; wehe der Mutter, die ihren Säugling vor dem Schlafengehen nicht mit dem schirmenden Zeichen des Kreuzes versehen! Denn um Mitternacht stürzt der Skopelnik ins Gemach und Morgens findet sie ihr Liebstees todt - mit den Füßen aufwärts an der Thüre angenagelt! Eigenthümlich erscheint seine Reigung, Wanderer, welche in finsterner Nacht durch den Wald ziehen, in Schrecken zu setzen. Ein winselnder Ton, wie das Jammern eines Kindes, der plötzlich die nächtliche Stille durchdringt, macht schon das Blut des unbesorgt Dahinschreitenden erstarren; der Ton wird klagernder, wilder und wächst endlich zu einem grausen Geheule an, oder endigt mit einem durchdringenden Pfeifen. Da entsteht ein Schwirren in der Luft und über dem Haupte des entsetzten Wanderers segelt der glühende Besen dahin und verschwindet im fernen Dunkel. -

Ueber den Ursprung und die eigentliche Bedeutung des „Skopelnik“ konnte ich zu keinen

-s- **Friedau**, 14. Juli. Vorgestern Nachmittags wurde hier aus der Drau ein männlicher Leichnam gezogen und in demselben jener Handlungscommis erkannt, welcher kürzlich in Pettau beim Baden in der Militärschwimmschule verunglückte.

(\*) **Luttenberg**, 16. Juli. Andreas Kof von Schweindorf (Bezirk St. Leonhardt) hat kürzlich während eines Kaufereffes den Reuschlersohn Josef Klobaska von Blagusch erschlagen, wurde deshalb zur Haft gebracht und dem hiesigen Untersuchungsgerichte übergeben.

-1- **Murek**, 16. Juli. Im Nachhange zu meiner letzten Mittheilung gebe ich Ihnen bekannt, daß kürzlich bei dem von einem tollen Hunde gebissenen Schweine die Wuth ausbrach, worauf selbes vertilgt wurde.

In den Gemeinden Hainsdorf und Brunsee, die zum hiesigen Bezirk gehören, ist unter den dort beschäftigten fremden Arbeitern die rothe Ruhr ausgebrochen.

- **Urnfels**, 15. Juli. Hier wurde vor Kurzem eine Zigeunersfamilie angehalten und bei derselben mehrere wahrscheinlich von Diebstählen herrührende Gegenstände, darunter eine silberne Ankeruhr sammt Kette, auch bares Geld vorgefunden.

### Marburg, 20. Juli.

B.- Am 19. d. M. wurde im hiesigen öffentlichen Krankenhause das Fest des heil. Vinzenz von Paul, Gründer des Conventes der Schwestern der christlichen Liebe, welchen die Krankenpflege in obiger Anstalt anvertraut ist, auf feierliche Weise begangen. In der festlich geschmückten Hauskapelle fand um 6 Uhr Morgens feierlicher Gottesdienst statt, welcher von dem hochwürdigsten Herrn Fürstbischöfe Anton Martin Slomsek abgehalten wurde und welchem nebst dem Herrn Bürgermeister, dem hochwürdig. Herrn Ortsseelsorger und den Herrn Ordinationsärzten eine große Anzahl Andächtiger bewohnten. Nach gemeinschaftlicher Communion der ehrwürdigen Schwestern, an welcher auch die Kranken theilnahmen, hielt der hochwürdigste Herr Fürstbischof noch eine kurze erbauliche Predigt über die Bedeutung des Festtages und begab sich hierauf in Begleitung des Herrn Bürgermeisters und der

ausführlicheren Aufklärungen gelangen; gleichwohl wurde mir angedeutet, er sei nichts Anderes, als die zum Umherirren verurtheilte Seele eines Kindes, das ohne Taufe aus dem Leben hatte scheiden müssen.

### II. Vom Skrat.

Der Skrat ist ein kleiner böser Geist, - ein Teufelchen, - der von irgend einer Person gegen Zusicherung ihrer Seele nach dem Tode - in Dienste genommen, derselben alle Wünsche zu erfüllen im Stande ist. Er verrichtet ungesehen jede ihm aufgetragene Arbeit, vermehrt auf Geheiß das Geld und Vermögen seines Herrn und erlaubt sich wohl manchmal bei besonders guter Laune den Leuten lose Streiche zu spielen; er verwandelt z. B. das abgedroschene Stroh auf einer Tenne plötzlich über Nacht in lauter Goldstücke und ähnliches mehr. Diese seine Eigenschaften geben nicht selten Veranlassung, daß manche Bäuerin, deren Haushaltung sich eines augenscheinlichen Gedeihens erfreut, in den Ruf gelangt, sie bediene sich heimlich eines solchen Wesens, das ihren Bemühungen stets einen günstigen Erfolg sichere. Was die nähere Beschaffenheit dieses Unholdes betrifft, so soll er von niedlicher, zwergartiger Gestalt und für jeden Andern, als seinen Besitzer, unsichtbar sein. Er verdingt sich bei einer Person zu Dienstleistungen bis zu ihrem Tode, nach welchem er deren Seele zu besitzen beansprucht.

### III. Der Wolfsprung.

Eine schmale, von Felsen eingeeengte Stelle der Drau unterhalb der Ortschaft Buchern besitzt

Herrn Aerzte in die verschiedenen Krankenzimmer, wo er an viele einzelne Kranke Worte des Trostes richtete.

R.- (Das Turnen in Marburg.) Wir besaßen zwar in unserer Draustadt vor zwei Jahren durch die dankenswerthen Bemühungen des Herrn Gymnasialdirectors Lang für die Studirenden eine Turnschule, welche aber im Raume beengt und ohne Winterlocale war. Das Bedürfnis, den Turnunterricht Jedermann zugänglich zu machen, regte in einigen Herren, unter welchen Herr Dr. Matth. Reiser und Herr Franz Wundjam die Thätigsten waren, den Entschluß an, eine eigene öffentliche Turnanstalt in's Leben zu rufen. Durch Subscriptionen deckten sie die ersten Kosten der Anstalt und dadurch ward es dann möglich, den Doctoranden der Rechte Herrn Markl als Turnlehrer zu berufen, der auch behördlich autorisirt wurde. Für diese eifrige Wirksamkeit, durch welche auch der Gymnasialjugend die Möglichkeit geboten wurde, am Turnunterrichte theilzunehmen, wurde den genannten Herren, so wie dem nicht minder verdienten Herrn Gemeindeausschuß Marko und Herrn Dr. Duchatsch jun. von der Statthalterei die volle Anerkennung ausgesprochen.

Gegenwärtig besteht die Turnerschaft aus 52 Erwachsenen, 70 Schülern des Gymnasiums, 40 Schülern der Real- und Hauptschule und 28 Mädchen. Die Anstalt hat eine Winter- und eine Sommer-Turnschule. Erstere befindet sich im Martin'schen Hause, ist jedoch für den Turnzweck nicht recht passend, da nicht allein der Beschränktheit des Raumes wegen viele Unterrichtsstunden bloß kleineren Partien von Schülern ertheilt werden können (eine für den Turnlehrer äußerst leidige Calamität), sondern auch deshalb, weil gewisse Uebungen eben wegen Raummangels unterbleiben müssen. Der Bau einer Turnhalle wäre daher eine der ersten Aufgaben, welche der im Entstehen begriffene Marburger Turnverein zu lösen hätte, wenn die Geldmittel desselben dazu ausreichen werden.

Das Sommerlocale im Garten der Frau Hausner ist in der That einzig in seiner Art, wie bei Gelegenheit des Sängereffes viele der Grazer Gäste versicherten und unsere Turnerschaft darum beneideten. Die Errichtung der beiden Locale kostet bisher an 500 Gulden. - Damit sich die Mitglieder der Turnerschaft bei ihren Turnfahrten auch des Gesanges erfreuen, hat sich aus der Mitte

dieser sonderbaren Namen, der sich aus längst verflossenen Zeiten datirt und seine Erklärung in der Erzählung findet, es habe sich einst hier ein Wolf durch einen Sprung über die schmale Wasserfläche der Draue auf das gegenüberliegende Ufer seinen Verfolgern entzogen. Greise Draufahrer erzählen, daß „vor vielen, vielen Jahren“ die Schiffe diese Draue nur auf Rollen und Walzen gefahrlos passiren konnten. Die eigentliche Sage jedoch, die sich an diesen Ort knüpft, ist folgende: Der Bau der nahen Kirche des heiligen Johannes hatte seine Vollendung erreicht und es wurde nur noch die bereits in Klagenfurt gegoffene große Glocke erwartet. Ein leichtes Floß, das ruhig den Drabestrom herabgeschwommen kam, sollte sie endlich an den Ort ihrer Bestimmung abliefern, aber ein Anprall des einfachen Fahrzeuges an den Felsen des Wolfsprunges, eine Reigung des Floßes - und die werthvolle Glocke, die ersehen war, vom hohen Thurne mit kräftigem Klange die Gläubigen zur Andacht einzuladen, rollte in den bodenlosen Abgrund hinab! Doch ihrer Aufgabe scheint sie nicht vergessen zu haben; denn Leute, welche an schönen Sonnabenden sich zufällig in der Nähe dieses Ortes befinden, versichern, sanfte und rührende Töne aus der Tiefe heraus vernommen zu haben und sind der festen Ueberzeugung, selbe rühren von der versenkten Glocke her, welche hier ihrer Erlösung harre.

derselben ein Gefangskränzchen gebildet, das den deutschen Turnersang unter der tüchtigen Leitung des Herrn C. Prohaska pflegt.

\* \* Das k. k. Staatstelegraphen-Amt befindet sich seit 16. Juli im Girstmayer'schen Hause dem Bahnhofe gegenüber.

\* \* Aus Sauerbrunn wird uns geschrieben, daß sich dort F. M.....i, k. k. Hofsecretär aus Wien, in der Nacht vom 13. auf den 14. entleibt habe.

-n- Am 15. d. M. schickte der hiesige Gastwirth Herr A. Sch. seine beiden Knechte, nachdem er Eisenfracht für die Kärntner Bahn geladen hatte, nach Kärnten an den Bestimmungsort ab. Der Eine der Knechte, welcher erst einige Tage bei ihm im Dienste stand, fand wahrscheinlich das Fuhrwerk auf der steilen Straße zu beschwerlich und meinte, daß sich der Weg in einer Kalesche jedenfalls bequemer zurücklegen ließe, weshalb er gleich in der ersten Nachtstation beim „Sturm“ in Burmath ober Zellnitz eines der ihm anvertrauten Pferde aus dem Stalle zog, selbes an einen dem Wirthe gehörigen Steirerwagen spannte und - nachdem er noch früher seinem Kameraden das Bezahlgeld pr. 8 fl. und das mitgenommene Futter entwendet - davonfuhr. Ueber die sogleich nach der Entdeckung des Diebstahls vom Herrn A. Sch. gemachte Anzeige wurde die Verfolgung des Thäters auf telegraphischem Wege eingeleitet und derselbe richtig am 17. d. M. zu Villach in Kärnten sammt seiner Beute ertappt und festgenommen.

### Zur Tagesgeschichte.

\* In Wien wird das Verschicken von Expressbriefen eingeführt werden, welche gegen Entrichtung eines höheren Porto's augenblicklich nach ihrer Abgabe durch eigene Boten expedirt werden. Auch können die Adressaten sogleich das Antwortschreiben dem Boten einhändigen.

\* Die Schüler des Brünner Gymnasiums veranstalteten kürzlich eine Geldsammlung für die „verwundeten Brüder in Montenegro.“ Nur in einer Classe, deren Vorstand es mit Recht betonte, daß sich Gymnasialisten um politische Dinge nicht zu kümmern hätten, unterblieb die Sammlung.

\* (Auch eine Proclamation.) Der Bürgermeister einer kleinen Stadt erließ die folgende Bekanntmachung, deren Authentizität verbürgt werden kann: „Die Einwohner dieser Gemeinde werden hiedurch in Kenntniß gesetzt, daß es allen Besitzern von Hunden befohlen ist, Maulkörbe zu tragen, an die Kette gelegt zu werden oder auf der Straße ein Halsband zu tragen. Die Zuwiderhandelnden werden von den Schinderknechten eingefangen.“

### Landwirthschaftliches.

\*(Butter aus gekochter Milch.) Im Winter und bei altemelken Kühen macht man häufig die Erfahrung, daß das Ausbuttern sehr schwierig und langsam von Statten geht, indem der Rahm oft so stark aufschäumt, daß er aus dem Gefäße zu springen scheint und trotz mehrstündiger Arbeit kein Butterkeim zum Vorschein kommt. Als ein sehr practisches Mittel, diesem Uebelstande abzuwehren und schnell eine feste wohlgeschmeckende Butter zu erhalten, hat sich die Abkochung des frischen Rahms und eine nachträgliche Säuerung desselben durch Stehenlassen bewährt. Der gekochte Rahm schäumt nicht und seine Butterkügelchen vereinigen sich schnell zum gewünschten Butterklumpen, wie im Sommer und bei neuemelken Kühen. Es scheint, daß in der Wintermilch mehr Eiweiß und Extractivstoffe vorhanden sind, als in der Sommermilch, welche durch ihr Schäumen die Sprengung der Butterzellen hindert. Durch die Abkochung gerinnen diese, verlieren ihre ursprünglichen Eigenschaften und so können sich die Butterkügelchen leichter vereinigen; andertheils dürfen auch die Zellen der Butterkügelchen durch das Kochen

leichter löslich oder schon gesprengt werden, was alles ein schnelles Ausbuttern ermöglicht.

### Vierter Jahresbericht

über die Gebahrung und Wirksamkeit des Vereines zur Unterstützung dürftiger Schüler des k. k. Gymnasiums in Marburg.

An den letzten Ausweis über die Empfänge und Ausgaben des Vereines zur Unterstützung dürftiger Schüler des k. k. Marburger Gymnasiums hat die unterfertigte Direction nachfolgendes Verzeichniß weiterer, den Vereinzwecken gültig zugewendeter Gaben anzureihen. Es spendeten:

a) in Marburg: Hr. Franz Böhm, Gutsbes. 5 fl., Hr. Franz Dehm, Bürger und Realitätenbes. 2 fl., Frau Anna Burthard, Bürgerin u. Realitätenbes. 2 fl., Hr. Alois Edler v. Fejrer, Gutsbes. 5 fl., Hochw. Hr. Franz Lorenzschitzsch, Provisor der Vorstadtparre 2 fl., Hr. Joh. Girstmaier, Bürger u. Realitätenbes. 5 fl., Hr. Alois Edler v. Kriehuber, Gutsbes. 5 fl. 25 kr., Hr. Fried. Edler v. Kriehuber, Eisenbahn-Amtsbeamter 2 fl. 10 kr., Hr. Anton Fohr, k. k. Poststallhalter 2 fl., Herr Eduard Janschitz, Kreisbuchdrucker 2 fl., Hr. Joh. Delago, Handelsm. u. Realitätenbes. 5 fl., Frau Aloisia Altmann, Realitätenbes. 2 fl., Hr. Joh. Kof, Apotheker u. Hausbes. 2 fl., Hr. Josef Albensberg, Handelsm. u. Realitätenbes. 5 fl., Hr. Othmar Reiser, k. k. Notar, emerit. Bürgermeister der Stadt Marburg 5 fl., Hr. Dr. Matthäus Reiser, Advocatur-Candidat 2 fl., Hr. Franz Raup, emerit. Bürgermeister der Stadt Vettau 5 fl., Hochw. Hr. Mathias Modrinjak, fürstb. Postkaplan u. Consistorial-Secretär 2 fl., Hr. Dr. Josef Ködenzaun, Realitätenbes. 2 fl. 10 kr., Hochw. Hr. Kretzky, pens. Pfarrer 2 fl. 50 kr., Frau Maria Schmiderer, Bürgerin u. Realitätenbes. 5 fl., Herr Anton Butt, k. k. Bezirkshauptmann 5 fl., Hr. Dr. Jakob Traun, Hof- und Gerichtsadvocat 5 fl., Hochw. Hr. Andreas Schocher, Dom- und Stadtpfarrkaplan, Katechet an der k. k. Hauptschule 2 fl., Hochw. Hr. Franz Trafonik, Chorvikar 2 fl., Hochw. Hr. Nikolaus Bratuska, Dom- und Stadtpfarrvikar 2 fl., Hochw. Hr. Carl Bellebil, Dom- und Stadtpfarrkaplan 2 fl., Hochw. Hr. Josef Kostanjovek, Canonicus, fürstb. Consistorialrath, Dom- u. Stadtpfarrer, Dechant des Decanates Marburg 5 fl., Hr. Josef Wundsam, Handelsm. u. Realitätenbes. 5 fl., Hr. Friedrich Leyrer, Buchhändler u. Realitätenbes. 2 fl., Hr. Franz Straßbill, Bürger u. Realitätenbes. 2 fl., Hr. Carl Bitterl Edler v. Lessenberg, k. k. Hauptmann 4 fl., Hochgeb. Hr. Graf Ferd. v. Brandis 5 fl., Hr. Alois Kolleger, k. k. Notar u. Realitätenbes. 2 fl., Hr. Franz Ischeli, Bürger u. Realitätenbesitzer 5 fl., Hochw. Hr. Canonicus Michael Pisk, Priesterhausdirector 10 fl., Hochw. Hr. Franz Kofar, fürstb. Consistorialrath und Spiritual im Priesterhause 5 fl., Hr. Dr. Franz Duchatsch, Hof- u. Gerichtsadvocat 5 fl., Fräul. Josefa u. Aloisia Stachel 5 fl., Hr. Joh. Majziger, k. k. Gymnasialprofessor 2 fl. (Schluß folgt.)

### Geschäftsberichte.

Wien, 19. Juli. (Nemfl. Depesche der Fruchtbörse.) Weizen, Perjamoscher loco Raab (88 pfd.) fl. 5.45 — 5.60, Maroscher loco Raab (87 pfd.) fl. 5.10 — 5.15, Banater loco Raab (86/87 pfd.) fl. 4.95 — 5 (86 pfd.), fl. 5.30 (87 pfd.); Korn ungar. loco Pest (76/77 pfd.) fl. 3.40 neue Waare. Umsatz in Weizen 30000 Mehen.

Marburg, 19. Juli. (Wochenmarkts-Preise.) Weizen fl. 5.40, Korn fl. 4.15, Gerste fl. —, Hafer fl. 2.30, Kukuruz fl. 4.80, Heiden fl. 3.85, Erdäpfel fl. 1.83 pr. Mehen; Rindfleisch 26 kr., Kalbfleisch 24 kr., Schweinefleisch jung. 32 kr. pr. Pfund; Holz 18" hart fl. 5.4, detto weich fl. 4.35 pr. Klafter; Holzbohlen hart 60 kr., detto weich 48 kr. pr. Mehen; Heu fl. 1.80, Stroh, Lagerfl. 1.40, detto Streu fl. 1. — pr. Centner.

Vettau, 18. Juli. (Wochenmarkts-Preise.) Weizen fl. 5. —, Korn fl. 3.60, Gerste fl. 3. —, Hafer fl. 2.30, Kukuruz fl. 4.50, Heiden fl. 3.80, Erdäpfel fl. —, pr. Mehen; Rindfleisch 24 kr., Kalbfleisch 24 kr., Schweinefleisch jung. 28 kr. pr. Pfund; Holz 18" hart fl. 9.50, detto weich fl. 6.80 pr. Klafter; Holzbohlen hart 60 kr., detto weich 50 kr. pr. Mehen; Heu fl. 1.30, Stroh, Lagerfl. 1.15, detto Streu fl. 1.5 pr. Centner.

### Angekommene in Marburg.

Vom 10. bis 19. Juli.

Erzherzog Johann. Die Herren: Graf v. Hagenau v. Hamburg. Nicofchinsky, Gtbb. v. Kroatien. Sterle, Bauunter. v. Vettau. Gottscheber, Bauunter. v. St. Lorenzen. Bolsoni, Bauunter. v. Wildon. Harburger, Optiker v. Stuttgart. Kief, Priv. v. Vettau. Kirschhof, Frl. v. Gablenz. Seitz, Kfm. v. Wien. v. Docteur, k. k. Generalmajor v. Laibach. Bela v. Schieg k. k. Major v. Genie-Stub v. Graz. Prager, Kfm. v. Wien. Lichtzel, Bauunter. v. Mahrenberg. v. Blankenheim, Priv. v. Baden. Winter, Limberger, Michely, Ritter, Kaufleute v. Wien. Wünsche, Kfm. v. Hamburg. Reiniöeg, Gutsbes. v. Klagenfurt. Pufmann, Kltb. v. Graz, und Frau Elise Jellusig, Beamten-Gattin v. Triest.

Stadt Wien. Die Herren: D. C. Thurin, Professor v. Graz. Mandler, Antiquar v. Wien. Schlafranel, Antiquar v. Wien. Kolletnigg, Pölsm. v. Neustift. Förster, v. Haiba in Böhmen. Grögl, Dr. d. R. v. Graz. Dr. Ulbing, k. k. Corvettenarzt v. Wien. Kusca, Architekt v. Triest. Hell, Kltb. v. Wien. Berner, Kltb. v. Wien. Puht, Gschftstreif. v. Wien.

Stadt Meran. Die Herren: Bar. v. Gabe, Gtbb. v. Wien. Sanden v. Preßburg. Wäd, Obergespann v. Agram. Kabel, Kfm. v. Neudorf. C. Ritterdorfer, Jurist v. Graz. Schelesny, Steuereinnnehmer v. Ungarn. Weidrausch, Beamt. v. Grichenland. Joh. Schwarz, Priv. v. Neustadt. Jos. Schwarz, Weltpriester v. Stockerau. Ant. Schwarz, Pfarrer v. Lichtenwald, dann die Damen: Car. Referenda, und Favere Referenda, Großhändlerstöchter v. Wien.

### Verstorbene in Cilli.

Vom 1. bis 16. Juli.

Maria Uretschar, 18 Jahre alt, Tochter einer Tagelöhnerin, an der Ruhr.  
Kaspar Korent, 37 J. alt, lediger Zimmermann, an Vereiterung des Blutes.  
Dem Hrn. Franz Sartori, k. k. Bezirksamtscanzellisten, sein Sohn Paul, 1 J. alt, an der Ruhr.  
Dem Herrn Gustav Frölich, Maler, sein Sohn Hermann, 6 M. alt, an der Ruhr.  
Agnes Kofsch, 57 J. alt, ledige Handarbeiterin, am Muttertrebs.  
Jakob Baritschitz, 10 J. alt, Grundbesizersohn, an Schwäche.  
Johann Mirnig, 8 J. alt, Grundbesizersohn, an der Ruhr.  
Mag Kerschanz, 10 M. alt, Sohn einer Magd, a. d. Ruhr.  
Anton Rodella, 12 J. alt, Grundbesizersohn, an der Ruhr.  
Ferd. Mirnig, 8 M. alt, Grundbesizersohn, an Schwäche.  
Martin Drachler, 14 M. alt, Sohn einer Nähterin, am Brechdurchfall.  
Anton Uretschar, 6 M. alt, Reuschlersohn, an der Ruhr.

### Angekommene in Vettau.

Zum Lam m. Die Herren: Graf Schaffgotsch, Privat v. Triest. Graf Hunyady, k. k. Kämmerer v. Ungarn. Ritter v. Frank, k. k. Feldmarschall-Lieut. u. geh. Rath v. Koblitzsch. Adolf de Vott, k. k. Optm. v. Schloß Ottersbach. C. Dieß, Güterdir. v. Slavonien. J. Polomandy, Gutsbes. v. Gut Junfovez. Haninger, Weinhdl. v. Graz. Gottscheber, Priv. v. Polstrau. Gudabinnig, Asscuranzbeamter v. Graz. Kofke, Lithograph v. Schlesien. Leyer, Fbkt. v. Wien. Toniutti, Regoziant v. Laibach. Bächner, Kfm. v. Leipzig. Lang, Kfm. v. Wien. Kurge, Dir. v. Brünn. Schloß, Kfm. v. Warasdin. Reiser, Ingen. v. Marburg. Portugall, Müllerem. v. Graz. Pichler-Bodeg, Privat v. Fünfkirchen. Burian, Kfm. v. Wien. Schwarz, Kaplan v. Straden, dann Frau Busbach, Gastgeberin v. Agram.

### Verstorbene in Vettau.

Vom 26. Juni bis 7. Juli.

Elisabeth Ekin, Armeninstituts-Fröndnerin, 62 J. alt, an Wasserfucht.  
Gertraud Hofmann, ledige Dienstmagd, 33 Jahre alt, am Sticfluß.  
Robert Matthans, ehelicher Sohn des Herrn Dr. Matthans, 6 J. alt, am Gedärmebrand.  
Friedwig Weber, Locomotivführers-Tochter, 20 Tage alt, an Schwäche.  
Eduard Dgrisel, lediger Bäckergefelle, 24 J. alt, an Wasserfucht.

## Ein arrondirter Acker,

in der Magdalena-Vorstadt gelegen, 3 Joch 500 Quadratklafter verbürgtes Maß, von bester Gleba in gutem Culturzustand ist aus freier Hand mit oder ohne Fehung zu verkaufen. Dürfte auch wegen der Nähe des Kärntner Bahnhofes und der in Ausführung begriffenen Verbindungsstraßen zu Baustellen empfohlen werden. — Auskunft ertheilt der Eigenthümer, Haus-Nr. 32, Magdalena-Vorstadt zu Marburg.

## 600 Buschen Stuccatur-Rohr

sind in St. Martin bei Wurmberg Haus-Nr. 15 zu dem billigsten Preise zu verkaufen.

In (124)  
Gregor Triebnigg's  
Musik-Lehranstalt zu Cilli  
findet die Jahres-Prüfung am 31. d. M. statt.

Vier einhalb Gulden  
der Startin frischgebraunter Kalk, vorzüglichster Qualität, franco Bahnhof Marburg.  
Quandest.